

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

42. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 20. October 1835.

Ueber die Vorurtheile gegen den Gewerbebetrieb
und die Hindernisse desselben, und über die
Vorthelle und Nachtheile des Manufaktur- und
Fabrikwesens.

(Fortsetzung.)

Unter den verschiedenen Gewerbezweigen hat sich in
neuester Zeit keiner so hoch emporgeschwungen, als das
hauptsächlich auf Maschinen-Anwendung, Theilung
der Arbeiten und größerer Umfanglichkeit des Geschäfts,
mittelft Verbindung mehrerer früher nur einzeln betrie-
benen Erwerbsarten, beruhende Manufaktur- und
Fabrikwesen, dessen immer erweiterte Verbreitung
zwar zahlreiche Vorthelle für den Nationalwohl-
stand, aber auch manche Nachtheile in anderer
Hinsicht brachte.

Zu den Vorthellen gehören hauptsächlich 1) Er-
weiterung der Menschenkraft an sich durch vermehrte
Unterwerfung der Naturkräfte unter dieselbe, so wie
2) Zeit- und oft auch Materialersparniß, durch grö-
ßere Geschwindigkeit, leichte Verwiefältigung, höhere
Gleichmäßigkeit zc. bey der Arbeit, durch gleichzeitige
Verbindung mehrerer Kräfte, bessere Benutzung che-
mischer Prozesse u. dgl. m., aber auch 3) Verwandlung
scheinbar geringer und werthloser Stoffe in brauch-
bare Materialien, wie dieses Alles von Bernouilli,
Dab-

Babbage, Brougham u. näher gezeigt und mit Beyspielen belegt wird *). Dies bewirkt aber:

a) die Vervollkommnung der Producte selbst, und

b) die Vermehrung derselben, wie zugleich deren steigende Wohlfeilheit, und deshalb vermehrten Absatz und Umtrieb, so daß, während in früherer Zeit die Werkstätten nur für Vornehme und Reiche arbeiteten, jetzt auch die Armern, sonst nur auf die dringendsten Lebensbedürfnisse beschränkt, und mithin das gesammte Volk, wenn auch in verschiedenen Abstufungen, sich Genüsse und Bequemlichkeiten verschaffen, und dadurch das Leben sich annehmlicher machen können, wie es vorher nie der Fall war, und

c) zugleich vermehrten Nationalwohlstand überhaupt, zumal durch eigne Erzeugung des Bedarfs wie durch den Absatz der Fabrikate in andere, in jenem Geschäftsbetrieb noch zurückstehende Länder, und mithin Erhöhung des Nationalvermögens.

Dagegen werden aber auch Klagen über zahlreiche Nachtheile laut, die Manche sogar für überwiegend halten wollen, was jedoch nicht der Fall zu seyn scheint. Mehrere dieser Nachtheile, die bloß auf momentanen, sich mit der Zeit hebenden nachtheiligen Verhältnissen, oder auf unrichtigen Ansichten beruhen, finden bey näherer Betrachtung sogleich ihre Widerlegung, z. B. die Arbeitslosigkeit mancher Arbeiter bey dem durch den Fabrikbetrieb bewirkten Aufhören ihrer Beschäftigung.

*) Bernouilli, über die angeblichen Nachtheile des Maschinenwesens, Basel 1818. Babbage, über Maschinen- und Fabrikwesen, a. d. Engl. mit Vorrede von Klöden, Berlin 1833 (auch in Lübeck übersetzt erschienen 1833). Kürzer und populärer in: Brougham, die Resultate des Maschinenwesens, übers. von Nieren; Leipzig 1833. Auch unter dem Titel: Der Freund des Handwerksstandes, Hundeshagen, Zeitbedürfnisse, I. Bd. Tübingen 1832. u. a. m.

schäftigung. Wenn auch nicht zu leugnen ist, daß dadurch von Zeit zu Zeit zahlreiche Handwerker und andere Arbeiter brodtlos werden, so kann die Anwendung von Maschinen deshalb nicht unterbleiben, denn was durch Thiere und Maschinen bewirkt werden kann, sollte nie durch Hände der Menschen — des Herrn der übrigen ihm zu dienen verpflichteten Schöpfung — gefertigt werden. Das Vorurtheil gegen Maschinen an sich wird schwinden, sobald man den heilsamen Einfluß, wenigstens vieler derselben, näher berücksichtigt, und manche wohlthätige Erfindung würde ohne sie nie bewirkt worden seyn. Die Buchdruckerpresse z. B. ist eine solche; als man anfang, die Schriften dadurch auf eine leichte Art zu vervielfältigen und die Verbreitung nützlicher Bücher zu befördern, wurden zahllose Abschreiber brodtlos, die es als eine schädliche, nur durch ein Bündniß mit dem Teufel möglich gewordene Erfindung ansahen, — wer vermöchte aber jetzt noch gleicher Ansicht zu seyn! Die durch jene neuere Fabrikationsart brodtlos gewordenen Arbeiter werden immer auch, theils bey dem dadurch sehr vermehrten Geschäftsbetrieb, theils bey andern Geschäften ihr Unterkommen, allerdings oft nur mit Mühe nach und nach finden, wie aber derselbe Fall auch bey der Verminderung oder dem gänzlichen Eingehen mancher Geschäftszweige durch Krieg, veränderte Handelswege ic. nicht selten eintritt, und der durch den Fabrikbetrieb bewirkten Nahrungslosigkeit wird mithin auch auf gleiche Weise zu begegnen seyn. Man fürchret auch wohl durch Einführung dieser Betriebsart sogar eine zu vermehrte Volksbildung. Diese kann, wie schon gedacht, überhaupt nur vortheilhaft seyn, wenn sie zweckmäßig und stufenweise erfolget, und dieses letzte ist Sorge der Regierung und der Einsichtsvollen im Volke, welche darauf einzuwirken vermögen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Halz

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 17. October 1835.

Weizen	1	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.	bis	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.
Roggen	—	28	9	—	1	1	3						
Gerste	—	25	—	—	26	3							
Hafer	—	18	9	—	20	—							

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstemann.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Landgericht Halle.

Das allhier auf dem Petersberge sub Nr. 1422 b gelegene, dem Handarbeiter Friedrich Schlegel zugehörige Haus nebst Hof und Zubehör, auf 274 Thlr. 12 Sgr. 11 Pf. abgeschätzt, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 18. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 4. August 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schröner.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das, dem Dekonom Friedrich August Schrhardt zugehörige, sub Nr. 631 in der Rittergasse allhier belegene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 3988 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf., soll zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur einzusehenden Taxe

am 3. Februar 1836 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Zu verkaufen sind in Leipzig mehrere Häuser in den besten Meßlagen von 10,000 Thlr. bis zu 65,000 Thlr., so wie auch einige an guten Lagen nahrhafte Gasthöfe von 16,000 Thlr. an bis zu 30,000 Thlr.; auch Schenken nahe bey Leipzig von 3500 Thlr. an bis zu 6000 Thlr. und Landgüter von 8000 Thlr. bis zu 16,000 Thlr. Rittergüter bis 70,000 Thlr. habe ich zum Verkauf in Auftrag erhalten. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere durch portofreye Anfragen durch den Geschäfts-Agent Christian Löscher in Leipzig, Burgstraße Nr. 141.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein Gartengrundstück nebst Wohnhaus auf dem Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1232, dem botanischen Garten schräg über, zu verkaufen. Der Garten ist neu mit den vorzüglichsten Obstarten, Spargelanlagen, angepflanzt, hat hohe, größtentheils massive Mauern mit Spalier, und eine der schönsten Aussichten über die Chauffée nach dem Petersberg, Siebichenstein und der Heide: vom Hause eben so über den botanischen Garten, die hohe Brücke in das Saalthal nach den Höhen von Lauchstädt und Schafstädt. Das Haus ist bis zu Ostern vermietet, indessen kann der Garten sofort zu vielleichitigen Abänderungen abgetreten werden. Herr Inspector Eöler, Bewohner des Hauses, wird die Güte haben, Käufern in den Nachmittagsstunden das Grundstück zu zeigen. Die Bedingungen des Kaufes weist selbst nach

Engelapothete.

Hartmann.

Heute erhielt ich Berliner Schreib-, Termin- und Wand-Kalender, so wie Agenda oder Erinnerung für alle Tage im Jahre; bitte um gütige Abnahme.

J. G. GroÙe.

GroÙe Ulrichstraße Nr. 11.

Daß wir unser Waarenlager von der Leipziger Michaelismesse völlig assortirt haben, zeigen wir einem hochgeehrten Publikum ergebenst an und bitten um geneigten Zuspruch. Halle, den 19. October 1835.

Gebr. Holzmänn.

Rannische Straße Nr. 501.

Local - Veränderung.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum beehren sich die Unterzeichneten ergebenst anzuzeigen, daß sie ihre bisher im sonst Dietlein'schen Hause am Markt geführte Schnitt- und Modewaaren-Handlung in ihr demselben gegenüber stehendes Haus neben der Löwenapotheke verlegt haben.

Indem sie für das eine Reihe von Jahren im alten Locale stets genossene Zutrauen hiermit ihren aufrichtigen Dank abstatten, bitten sie zugleich ergebenst, ihnen daselbe auch in ihrem neuen angebeihen zu lassen; sie hoffen um so mehr dasselbe zu verdienen, da sie alles aufgeboren haben, ihr Lager aufs neueste, geschmackvollste und vollkommenste zu assortiren, und werden bey strengster Reellität und billigster Preisstellung stets das Wohlwollen des hochgeehrten Publikums zu erhalten und zu bewahren bemühet seyn.

S. Mendel & Comp. in Halle
am Markt neben der Löwenapotheke.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich vom Markt nach der Leipziger Straße Nr. 288 Ecke des kleinen Sandbergs gezogen bin, und empfehle mich zugleich den geehrten Herrschaften mit fertigen vergoldeten Bildern und Spiegelrahmen in allen Breiten, Decorationen an Gardinen, Kronen und Wandleuchter in Holzbronze, überhaupt alle in dieses Fach schlagende Artikel bestens, und verspreche die billigsten Preise.

Louis Deplanque, Vergolber.

Daß ich nicht mehr Neunhäuser Nr. 200, sondern in meinem eignen Hause, Rathhausgasse Nr. 233, wohne, zeige ich einem resp. Publikum ganz ergebenst an mit der Bitte, mir das schon so lange geschenkte Zutrauen auch in der neuen Wohnung zu Theil werden zu lassen.

Johann Müller, Schneidermeister.

Gute Kocherbsen sind wieder zu haben bey dem
Oekonom Richter.

Halle, den 17. October 1835.

An christliche Hausväter und Familien.

Bei Gerhard in Danzig erscheint vom 1. Nov.
d. J. ab in zwölf Monatsheften:

Der christliche Hausprediger
über die Evangelien, auf alle Sonn- und Festtage des
Kirchenjahres, von

Dr. Theod. Friedr. Kniewel,

Archidiacon an der Ob. Pf. Kirche zu St. Marien in Danzig.
12 Hefte in gr. 8., circa 70 Bogen, großen und deut-
lichen, auch für alte und schwache Augen lesbaren Druckes
enthaltend.

Förderung des wahrhaft christlichen Lebens aus und
nach dem deutlich erkannten und zu Herzen genommenen
Worte und Willen Gottes soll der ausschließliche Gegen-
stand dieser Predigten seyn, die nach einem festen Plane
die Grundlehren des christlichen Glaubens und Lebens
klar und möglichst vollständig aus heiliger Schrift entwik-
keln, und eben so belehrend als erbauend seyn sollen.

Jedes Heft wird nur 6 Sgr. oder $7\frac{1}{2}$ Sgr.
oder 27 Kr. Rhein. kosten. Monatlich, vom
Anfang bis zu Ende des nächsten Kirchenjahres, erscheint
ein Heft; das erste (die Predigten auf die 4 Advents-
sonntage und die beyden Weihnachtsfeiertage enthaltend)
am 1. November, und werden die Hefte immer
möglichst so erscheinen, daß die resp. Besteller die Pre-
digen auf die im nächsten Monat kommenden Sonntage
immer schon vorher in Händen haben. Alle Buchhand-
lungen nehmen Bestellungen, die bald erbeten wer-
den, an, auch Ed. Anton in Halle, woselbst auch
eine ausführliche Anzeige und Druckprobe umsonst aus-
gegeben wird.

In Nr. 952 auf dem großen Schlamm ist die erste
Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammern, Küche nebst
Zubehör, zu vermietzen und kann sogleich bezogen werden.

Logisvermietung.

Im Hause des Professor Dr. Schütz in der Leipziger Straße Nr. 294 ist eine Parterre-Wohnung von mehreren Stuben und Kammern, nebst Küche, Keller, Holzstall und Boden, auch Mitgebrauch des Rohrwassers, Waschhauses, Trockenplatzes und Gartens, zu vermieten.

In dem Hause Nr. 1338 in der Geiststraße auf hiesigem Neumarkt ist unvorherzusehender Veränderung wegen eine austapezirte Stube nebst Kammer, Küche, verschloßnen Boden, Keller und Feuerungsgefaß, sogleich zu beziehen und das Nähere im Hause selbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Delikate neue Pfeffergurken und frisch marinirte Heringe bey

S. W. C. Pohlmann.

Alter Markt und Schmeerstraßen, Ecke.

So eben habe ich die ersten diesjährigen Strauß und der Bratheringe erhalten, und kann solche zu 1 Egr. 3 Pf. das Stück verkaufen.

Der Heringshändler G. Goldschmidt.

Anzeige. Bey dem Müller Bohl zu Nietleben, und zwar in dessen Behausung, wird von heute an Weizen- und Roggenmehl zu den billigsten Preisen verkauft.

Sechs Stück ½jährige Schweine sind wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen, Wallstraße Nr. 1126.

Jeden Sonntag, Montag, Donnerstag und Freytag fährt mein Personenwagen aus dem Gasthofe zum schwarzen Bär nach Berlin. Schulze.

Jeden Mittwoch fährt mein schon bekannter Kutschwagen von Halle nach Magdeburg, geehrte Mitreisende belieben sich zu melden bey Felgner neben der Post.

Lehrlingsgesuch.

Einen Lehrling von guter Erziehung sucht der Tischlermeister Ulbricht auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2099.